

Erscheinung
an allen Werktagen.
Bezugspreis
ab 1. 9. 21: monatlich 20.
in der Geschäftsstelle 100.—
in den Ausgabestellen 105.—
durch Zeitungsbücher 110.—
durch die Post 110.—
ins Ausland 20 deutsche Mark.
Ansprechpartner: 4246, 2273
3110, 3249.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperzung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Czecowe Konto P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

Anzeigepreis:
f. d. Grundschriftseite im
Anzeigenteil innerhalb
Polens 20.—M.
im Reklameteil 60.—M.
Für Anträge aus
Deutschland 350 M.
im Reklameteil 10.—M.
in deutscher Mark.

Telegrammadresse:
Tageblatt Poznań.

Posener Tageblatt

Das dilatorische Verfahren.

Wie schon gemeldet wurde, hat der Völkerbundsrat in seiner Sitzung seiner außerordentlichen Session in Genf die Einsetzung einer besonderen Untersuchungskommission zur Prüfung der oberschlesischen Frage beschlossen. Der amtliche Bericht über diesen Beschluss lautet:

1. Um dem Rat die Möglichkeit zu geben, sich in völliger Unabhängigkeit eine Meinung über die ihm unterbreitete Frage zu bilden, sind seine Mitglieder einmütig zu der Auffassung gekommen, daß es wünschenswert sei, eine vorläufige Prüfung der Frage durch Vertreter von Belgien, Brasilien, China und Spanien vornehmen zu lassen, also von solchen Staaten, die an den vorangegangenen Untersuchungen und Beratungen nicht teilgenommen haben.

2. Den Vertretern dieser Mächte erwächst die Aufgabe, die verschiedenen Grundlagen dieses Problems zu prüfen, sowohl nach den vom Obersten Rat übermittelten Dokumenten als auch mit Hilfe sonstiger Informationsquellen.

3. Sie werden das Recht haben, alle diejenigen Berichte einzusehen, die sie als nützlich beachten, und die erforderlichen technischen Beiräte zu berufen. Wünschenswert ist, daß die zu berufenden technischen Beiräte an den vorhergehenden Untersuchungen und Diskussionen nicht teilgenommen haben und, soweit es möglich ist, unter denselben Parteien ausgewählt werden, die bereits an den Arbeiten der technischen Organe des Völkerbundes teilgenommen haben. Einwohner des oberschlesischen Gebiets, Deutsche sowohl wie Polen, können berufen werden, um mündliche Auskünfte über die Ortsverhältnisse zu geben.

4. Die Vertreter der erwähnten Mächte werden die Einrichtungen des Völkerbundsrates zu allen Zwecken, die sie für erforderlich halten, zur Verfügung haben.

5. Sie werden ihre Arbeiten nach freiem Ermessen verrichten, ohne daß ein bestimmtes Verfahren festgelegt wird. Sie werden dann dem Rat Rechenschaft ablegen, der die Arbeiten seinerseits weiter verfolgen wird und jederzeit zusammentreten kann, um die Ergebnisse der augenblicklichen Untersuchung zu prüfen.

In der Sitzung selbst erklärten sich sämtliche Vertreter mir dem Antrag Ißhi auf Einsetzung dieses Prüfungsausschusses einverstanden. Namens der Vertreter Brasiliens, Spaniens, Chinas und Belgiens betonte Hymans, daß sie ihre Pflicht in vollster Hingabe erfüllen werden.

Nach dem "Corriere della Sera" wird die Kommission ihre Tätigkeit in etwa zwei bis drei Wochen beendet haben. Der Schiedsspruch über Oberschlesien wird im Oktober erwartet.

Doch die Storzzaline?

Paris, 5. September. (PAT) "Temps" erfährt von einem Sonderberichterstatter, eine Reihe von Besprechungen zwischen den Mitgliedern des Völkerbundsrates hätte schon zu einer weitgehenden Vereinigung über die deutsch-polnische Grenze in Oberschlesien geführt. Das Ergebnis dieser Vereinigung soll ungefähr dem Vorschlag Storzs entsprechen.

Venezia unterstützt Polens Ansprüche.

Prag, 5. September. (PAT) "Lidové Noviny" melden nach dem "Petit Parisien": Minister Venezia, der an der Spitze der tschechoslowakischen Abordnung für den Völkerbund stehen wird, ist entschlossen, Polens oberschlesische Forderungen so nachdrücklich wie möglich zu unterstützen.

Die Lage in Deutschland.

An dem Tage der Besetzung Erzbergers, am Mittwoch, dem 1. August, fanden in verschiedenen Städten des Deutschen Reiches Kundgebungen statt, die von den linksstehenden Parteien einberufen worden waren. An den Kundgebungen in Berlin, über die bereits kurz berichtet wurde (s. "Deutsches Reich" in Nr. 158 d. VL) beteiligten sich ungefähr 125 000 bis 150 000 Menschen. In den Demonstrationssäulen fanden sich Plakate der verschiedensten Art. Die roten Fahnen überwogen die schwarz-rot-goldenen. Diese waren vermutlich von sozialdemokratischer Seite aus in den Bügeln vertreten. Im allgemeinen ließ sich eine gewisse Teilung der Demonstration feststellen; die Kommunisten hatten sich um das Schloss selbst, die Unabhängigkeits- und die Mehrheitssozialisten mehr am Dom und am Museum gruppiert. Von den verschiedenen Plätzen und Denkmälern aus sprachen Redner der drei sozialistischen Parteien. Von einem der Denkmäler, an dem bei der Revolution beschädigten Schloßeingang an der Südseite des Lustgartens sprach u. a. Adolf Hoffmann. Alle Redner gehielten den Wort an Erzberger und gaben der Reaktion die moralische Schuld an diesem Vorfall. Die Reden endeten mit einem Hoch auf die republikanische Freiheit. Nach verhältnismäßig kurzer Dauer der Demonstration legten sich die Teilnehmer nach allen Himmelsrichtungen in Bewegung, ohne daß es beim Abmarsch der Massen zu Zwischenfällen gekommen wäre. Die schon beim Beginn der Aktion anwesenden Ordner sorgten dafür, daß geschlossene Gruppe die Bannmeile an der Ecke Unter den Linden-Charlottenstraße überhaupt nicht erreichten, sondern schon vorher nach rechts und links abgeschnitten wurden. Infolgedessen konnte das Eingreifen der Schutzpolizei vollständig vermieden werden, die mit Plakaten: Achtung Bannmeile! Achtet die Gesetze der Republik! vor Ausschreitungen warnte. Kurz nach 1/2 Uhr endigte bei beginnendem leichtem Regen die Demonstration.

Auch die ebenfalls schon gemeldeten Kundgebungen in Leipzig und in München verliefen ruhig. Ebenso Demonstrationen in Frankfurt a. M., Karlsruhe und Nürnberg. Am dem Demonstrationszuge in Hannover nahmen etwa 100 000 Menschen teil. Als der Zug vor der Villa des Feldmarschalls v. Hindenburg vorbeizog, riefen die Demonstranten "Nieder mit Hindenburg und Ludendorff", "Hoch die Weltrevolution", "Es lebe der Geist Liebnecks und Rosa Luxemburgs", "Hoch Lenin und Trotzki". Ansprachen wurden nicht gehalten.

Die Durchführung der Ausnahmeverordnungen des Reichspräsidenten stößt in Bayern auf heftigen Widerstand. Die auf Grund dieser Verordnung verbotenen Blätter, "Der völkische Beobachter" und "Der Miesbacher Anzeiger" kündigen an, daß sie trotzdem erscheinen werden. Die Polizei bestätigt nicht, dagegen einzufordren. Während die jüddeutsche demokratische Korrespondenz die Verordnung der Reichsregierung begrüßt, nimmt die Korrespondenz der bayerischen Volkspartei Kritik, dagegen Stellung. Sie bezeichnet den Erlass als ein einseitiges Ausnahmegesetz zum Schutz der politischen Tätigkeit einer ganz bestimmten Richtung. Weiter glaubt die genannte Korrespondenz, es wäre wünschenswert, wenn sich die Reichsregierung die Grundgedanken der bayerischen Ausnahmeverordnungen zu eigen gemacht hätte. Im Gegensatz zur neuen Reichsverordnung enthalten nämlich die bayerischen Ausnahmeverordnungen enthaltende Gleichgültig, von welcher Seite sie auch kommen. Die Reichsverordnung enthält nur einen einseitigen Ausschnitt unserer Ausnahmeverordnungen. Schon aus diesem Grunde kann Bayern auch jetzt nicht auf die bayerischen Sonderbestimmungen verzichten.

Gedankt jetzt, wo die Reichsregierung selbst zu Sondermaßnahmen greifen muß, wäre es unverständlich und inkonsistent, wenn sie sich in die bayerischen Verhältnisse einmischen würde, und man könnte sich dann des Eindrucks nicht erwehren, daß die neue Reichsverordnung eine besondere Spur gegen Bayern haben soll. Mit der Angelegenheit beschäftigte sich in mehrstündigter Sitzung der bayerische Ministerrat. Er kam zu Beschlüssen, die auf einen Einspruch Bayerns gegen die Reichsverordnungen hinauslaufen. Nähere Einzelheiten über die Beratungen und die Beschlüsse des bayerischen Kabinetts sind noch nicht bekannt.

Der bayerische Ministerrat hat beschlossen, gegen eine Änderung des Ausnahmestandes in Bayern aufzutreten, ebenso auch gegen den die Hoheits- und Vertragsrechte verlegenden, die alten Offiziere und Mannschaften tief tränkenden Uniformierlaß.

Neue Zeitungsverbote.

Berlin, 5. September. Der Reichsminister des Innern hat das Erscheinen des "Tag" und des "Berliner Lokal-Anzeigers" auf die Dauer von 14 Tagen verboten. Die beiden Blätter hatten einen Aufsatz des "Miesbacher Anzeigers" abgedruckt, in dem das über diese Zeitung vergangene Verbot verhindert wurde.

Noch ein Zeitungsverbot.

Berlin, 5. September. Die "Hallesche Zeitung" wurde für die Dauer von 14 Tagen verboten, da sie einen Auszug aus dem vom "Lokal-Anzeiger" wiedergegebenen Aufsatz des "Miesbacher Anzeigers" brachte.

Aushebung eines Zeitungsverbotes.

Berlin, 5. September. (PAT) Der Reichspräsident hob das Verbot des "Berliner Lokal-Anzeigers" und des "Tag" auf.

Monarchisten und Arbeiter.

Magdeburg, 5. September. Die Pressestelle des Oberpräsidiums teilt mit: In Neuhausen leben sollen von den Rechtsparteien große schwarz-weiß-rot umrandete Plakate mit dem Aufdruck: "Es lebe die Monarchie" angeklagt worden sein. Der Arbeiter bemächtigte sich einer großen Eregung, sie drangen in die Häuser ein, holten die Führer der Rechtsparteien heraus und zogen sie durch die Straßen, wo sie vom Publikum verhöhnt wurden. Nach Meldungen des Bürgermeisters sind Verlegungen und Verwundungen nicht vorgekommen. Die Schutzpolizei von Magdeburg ist nach Neuhausen unterwegs. Nähere Einzelheiten sind bisher noch nicht festgestellt.

Eine Mystifikation?

Karlsruhe, 5. September. Die Schriftleitung der "Badischen Presse" erhält am 1. September eine Karte folgenden Inhalts:

Gohensaß, 28. August.

Werte Redaktion! In dem Bestreben, den Behörden keine unnötigen Schwierigkeiten zu bereiten, teilen wir Ihnen mit, daß wir den Brenner hinter uns haben. Man mag in Oppenbach und Griesbach beruhigt sein und den aufgebotenen Apparat nach Hause schicken. Wir geben Ihnen anheim, von dieser Mitteilung nach Gutachten Gebrauch zu machen. Encyclopaedia.

Diese Karte ist der Staatsanwaltschaft sofort übergeben worden. Es sind die nötigen Schritte eingeleitet worden, um festzustellen, ob es sich bei dieser Karte um eine Mystifikation, eine versuchte Irreführung handelt oder ob tatsächlich die Absender die Mörder Erzbergers sind.

Die Abrüstungskonferenz.

Berlin 5. September. (PAT) Die "Böhmische Zeitung" erfährt aus New York, daß die Regierung der Vereinigten Staaten damit rechnet, daß die Konferenz in Washington ungefähr zwei Monate dauern wird.

Memels bedrohte Selbständigkeit.

Kowno, 5. September. Ein Mitarbeiter der russischen kommunistischen Tageszeitung "Nowy Tur" ("Neuer Weg") hatte ein Interview mit dem litauischen Außenminister Puricis. Der Minister äußerte u. a., daß die Lituanie zwar ihre endgültigen Absichten hinsichtlich Memels noch nicht ausgesprochen habe, jedoch zweitele er nicht daran, daß Memel schließlich Litauen zugewiesen werde, da es als ein selbständiges Staatswesen unmöglich erscheinen kann.

Beruhigung in Südtirol.

London, 5. Sept. "Daily Telegraph" meldet aus Kalitsch, daß der Molotaufland nach schweren Verlusten der Molotia so gut wie unterdrückt worden ist. In Pandschab ist eine Verhinderung unter den Afghans zum Sturz der Regierung und der Ermordung der britischen und indischen Beamten entdeckt worden. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt.

Bevorsteckende Reformen für Indien.

London, 5. September. (PAT) Die englische Regierung ist mit einer gründlichen Revision des Verhältnisses Englands zu Indien beschäftigt. Wahrscheinlich wird Indien eine Dominial-selbstverwaltung und weitgehende Reformen auf dem Gebiet der örtlichen Selbstverwaltung bekommen. Die öffentliche Meinung in England ist sich klar über die von den jetzigen Mitgliedern der Regierung in Indien begangenen Fehler.

Festnahme eines Führers der indischen Insurgenten.

London, 5. September. (PAT) Nach einer Meldung aus Indien wurde einer der Männer, die an der Spitze der Aufständischenbewegung stehen, von den englischen Behörden verhaftet. Der Gouverneur von Madras meldet, daß die Lage in der Provinz Madras und in anderen Ortschaften befriedigend sei.

Der griechisch-türkische Krieg.

Neuer Vormarsch der Griechen?

Athen, 5. September. (PAT) Der griechische Heeresbericht meldet: Die Griechen rückten bis zur Ortschaft Baladis vor und breiteten im Süden die Bergketten Yildiz-Lag. in nördlicher Richtung rückten sie bis zu den Arisbergen vor.

Die griechische Armee vor Angora?

London 5. September. (PAT) "Daily Express" meldet aus Konstantinopel: Die griechische Armee steht vor Angora. Der neue Sitz der Kemalisten ist Cesarea.

Die Lage in Marokko.

London, 5. Sept. (PAT) Die Lage in Spanisch-Marokko ist ernst. Der Korrespondent der "Times" meldet, daß die Spanier bei dem Angriff auf Alkazar einen Oberst, zwei Hauptleute, einen Arzt und fünfzig Soldaten verloren. Spanien rief den Jahrgang 1920 zu den Waffen. An die marokkanische Front wird ein Transport von 50 000 Mann gesetzt.

Das deutsche Verdrängungsschädengesetz.

Das deutsche Verdrängungsschädengesetz ist von vielen mit Spannung erwartet worden. Die Hoffnungen, die viele auf dies Gesetz setzten, waren groß. Jetzt ist es in Kraft getreten (veröffentlicht im Reichsgesetzblatt Nr. 82 vom 5. August 1921), und es ist wichtig für jeden, die Grenzen des Gesetzes zu kennen, um nicht Enttäuschungen zu erleben. Das Gesetz enthält sowohl die allgemeinen Voraussetzungen der Schadengewährung als auch die besonderen Bestimmungen über ihre Höhe und Berechnung. Die allgemeinen Bestimmungen § 1, 2, 3 haben folgenden Wortlaut:

§ 1.

Für Schäden, die infolge der durch den Krieg veranlaßten Abtretung von Gebietsteilen des Deutschen Reichs an eine fremde Macht oder der vorausgegangenen Besetzung dieser Gebiete durch eine solche Macht entstanden sind, wird Ersatz nach den Vorschriften dieses Gesetzes geleistet.

§ 2.

Den aus den abgetretenen Reichsgebieten verdrängten Reichsangehörigen wird der Schaden ersetzt, den sie erlitten haben.

1. Durch ihre von den fremden Behörden im Widerspruch mit dem maßgebenden Rechte oder allgemein anerkannten Rechtsgrundlagen bewirkte Verurteilung, Verhaftung, Internierung oder Verschleppung, soweit diese schädigenden Ereignisse vor dem Ablauf dreier Jahre seit dem 10. Januar 1920 oder nach diesem Zeitpunkt erfolgten Abtretung des Gebietes an eine fremde Macht eingetragen sind.

2. Durch die von den fremden Behörden bewirkte Verdrängung oder Verhinderung der Ausfuhr ihrer Fähnris.

3. Infolge der durch Maßnahmen der fremden Behörden bewirkten Verzögerung ihrer oder ihrer Angehörigen Ausreise;

4. Durch die unter dem Druck der bevorstehenden Verdrängung, der drohenden oder vollzogenen Beschlagnahme oder Zwangseverwaltung des Vermögens oder aus einem sonstigen, auf der Besetzung oder Abtretung des Landes beruhenden Grunde vorgenommenen Veräußerung von Gegenständen, wenn der Erlös erheblich unter dem Wert der Gegenstände zur Zeit ihrer Veräußerung oder unter dem Betrage bleibt, den die Ersatzbeschaffung gleichwertiger Sachen in dem Zeitpunkt erfordert, in welchem eine Erfüllbarkeit möglich und wirtschaftlich zweckmäßig ist (Verschleuderung).

5. Durch Brand oder sonstige Verstörung, Diebstahl, Erpressung, Plünderung oder Wegnahme von Sachen in den abgetretenen Gebietsteilen oder den an diese grenzenden Gebieten des Reiches, soweit die schädigenden Ereignisse seit dem 20. Oktober 1918 eingetreten sind und im Zusammenhang mit kriegerischen Kampfhandlungen, mit dem Grenzschatz deutscher Heeresställe oder mit dem Umstand stehen, daß die Geschädigten Deutsche sind oder für deutsche Interessen tätig waren.

6. Infolge rechtswidriger Belastung mit öffentlichen Angaben durch die fremde Macht.

Soweit nicht in diesem Gesetz ausdrücklich ein weitergehender Ersatz zugelassen ist, wird nur der Schaden ersetzt, der in dem schädigenden Ereignis seine unmittelbare Ursache hat.

Den verdrängten Reichsangehörigen stehen diejenigen Verdrängten gleich, die auf Grund des Friedensvertrages die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben oder verlieren.

§ 3.

Als auf einem abgetretenen Reichsgebiete verdrängt im Sinne dieses Gesetzes gelten:

1. diejenigen, welche infolge Ausweisungsbefehls der fremden Macht das Gebiet verlassen mußten;

2. diejenigen, denen der Aufenthalt in dem abgetretenen Gebiet durch sonstige Maßnahmen der neuen Behörde oder durch zwingende Gründe unmöglich geworden ist;

3. diejenigen, welche bei Ausbruch oder während des Krieges in einem abgetretenen Gebiet gewohnt, es alsdann verlassen haben und infolge von Maßnahmen der neuen Behörden nicht dorthin zurückkehren konnten. Als Zeitpunkt der Verdrängung gilt der 1. Januar 1919.

Als ein gleich zwingender Grund im Sinne des Absatzes 1 Nr. 2 ist der allgemeine Verfall des Wirtschaftslebens in dem abgetretenen Gebiete nicht anzusehen.

Die folgenden Paragraphen enthalten Bestimmungen über die einzelnen Arten des Schadens, der in den verschiedenen Fällen der allgemeinen Bestimmungen ersetzt wird und über die Berechnung des Schadens (§ 4–17). Im § 18 werden der Reichsregierung 60 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, um solchen Personen, die durch die Verdrängung (§ 3) einen Vermögensschaden erlitten haben, auf dessen Ersatz sie weder nach diesem Gesetz noch auf Grund anderer Vorschriften einen Anspruch haben, eine Entschädigung zu gewähren, sofern hierfür besondere Gründe der Billigkeit sprechen. Ein weiterer Betrag von 25 Millionen wird

Gebieten geleisteten Kriegsdienst oder beim Grenzschutz entstanden sind;

2. Schäden an Leib und Leben;

3. Schäden, welche deutsche Ansiedler durch den Verlust ihres Grundstücks nebst Zubehör in den an Polen abgetretenen preuß. Gebieten infolge der Anwendung des polnischen Gesetzes vom 14. Juli 1920 erlitten haben.

4. Schäden, deren Feststellung oder Erstattung durch die noch bezeichneten Gesetze und Verordnungen geregelt ist: a) Gesetz über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (Reichsgesetzblatt S. 179) und die zu seiner Erinnung erlassene Verordnung; b) Gesetz über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete vom 3. Juli 1911 (Reichsgesetzblatt S. 675); c) Friedensvertrag vom 28. Juli 1919 (Reichsgesetzblatt S. 687) sowie Gesetz über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages vom 31. August 1919 (Reichsgesetzblatt S. 1537).

Berlin, den 29. Juli 1921.

Wir schenken, daß die Grenzen der Entschädigungspflicht sehr eng gezogen sind. Das Deutsche Reich erachtet es zwar als ehrenvolle Pflicht, seinen Angehörigen zu helfen, wenn sie lediglich, weil sie Deutsche sind, gemäßhandeln sind. Es kommt aber die Grenzen nicht weit stecken, denn der nach den Grundsätzen des frühesten Altertums Etrechtheit sind viele, und das Deutsche Reich, das selbst der Verarmung anheimgefalen ist, kann nicht allen helfen. Wichtig ist, daß sich jeder klar macht, daß nur der aus Polen aus, den zwingenden Gründen des Paragraphen 3 wirklich nach Deutschland verdrängt einen Anspruch geltend machen kann. Wer nicht verdrängt ist, sondern noch in Polen wohnt oder freiwillig nach Deutschland gezogen ist, weil er glaubte, darüber besser vorwärts zu kommen, hat keine Ansprüche. Die Entschädigung der Ansiedler ist in dem Gesetz nicht geregelt. Es werden über diese Frage jedenfalls besondere Vorschriften erlassen werden.

Ungarn.

Die Grenze zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei

Prag, 5. Sept. (PAT.) Der "Slovenski Denik" meldet aus Paris, daß die ungarische Regierung eine Änderung der Grenze zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei zugunsten Ungarns beim Botschafterrat beantragt hat. Dr. Botschafterrat hat diesen Antrag der ungarischen Regierung unerledigt zurückgegeben.

Die militärischen Behörden in Szopron.

Oszenpest, 5. September. (PAT.) Die interalliierte Kommission in Szopron übertrug die Ausübung der Pressezensur den ungarischen Behörden. Der ungarische Staatsanwalt in Szopron begann seine Tätigkeit.

Verleumdung gegen Ludendorff.

München, 4. September. Der "Corriere della Sera" hat behauptet, daß Ludendorff an dem Morde an Erzberger beteiligt oder mitwissend gewesen sei, weil Erzberger Kapitalfluchtdokumente Ludendorffs besessen habe. Die Ludendorff nahestehende "Münchener Augsburger Abendzeitung" erklärt hierzu: An dieser Nachricht ist kein wahres Wort. Ludendorff ist seit seiner Entlassung mit Erzberger nicht durch dritte in Verbindung gekommen, erst recht nicht persönlich. Es ist abe bestmöglich, hinzuzufügen, daß Ludendorff an irgendeiner Kapitalflucht ins Ausland vollständig unbereit ist. Das Ganze ist nur ein Glied in der Kette des abschrecklichen Verleumdungsfeldzuges.

Die Lage der Juden in Litauen.

Wilna, 5. September. (PAT.) Das hiesige jüdische Blatt "Unser Tag" beschreibt die Lage der Juden in Litauen und berichtet von einer Reihe von Gewalthandlungen, die an Juden verübt wurden. Die Zionisten des Kownoer Gebietes haben mehrere Beratungen abgehalten, die dieser Frage gewidmet waren. Im Kownoer Landtag wandten sich einige Redner scharf gegen das Ministerium für die jüdische Minderheit. Auch in der litauischen Presse wurde diese Einrichtung häufig angegriffen. Für das jüdische Schulwesen wurde nur ein sehr bescheidener Beitrag angewiesen. Die jüdischen Ansiedler im Kownoer Gebiet verlieren ein Teil ihres Landes infolge der Agrarreform.

Politische Tagesneuigkeiten.

Frankreichs Luftflotte soll künftig nach dem Plan des Kriegsministeriums aus 4000 Flugzeugen bestehen.

Um eines Mannes Ehre.

Original-Roman von A. Groner.

(69. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Hat dieser Chlinsky den Brief selber in Ihr Geschäft gebracht?

"Ja. In meiner Abwesenheit. Als ich das Schreiben nicht sofort beantwortete, kam er noch einmal als Absandter Tilgners, und da sagte man ihm, daß ich zurzeit in Wiener-Neustadt sei und im "Roten Hahn" wohne. So konnte Tiligner mir seinen zweiten Brief zukommen lassen."

"Den Sie auch nicht beantworteten?"

"Ich kam nicht sogleich dazu."

Dieses zweite Schreiben steckten Sie in die Tasche Ihres Überziehers."

Eine drei Sekunden lange Pause, dann sagte Kronberg mit ziemlich gut gespielter Gleichmütigkeit:

"Ich weiß nicht mehr, wohin ich es tat. Sehr wichtig erschien mir ja auch dieser Brief nicht."

"Nicht? Und dennoch drangen Sie in derselben Nacht, in welcher der Baumeister Berger ermordet wurde, in dessen Zimmer ein, um wieder zu Ihrem, von jenem vertraulichen Überzieher und damit zu Tilgners Brief zu kommen?"

"Ich soll in Bergers Zimmer gewesen sein?"

"Ja, freilich. Zu gedachtem Zweck."

"Das müßte denn doch erst bewiesen werden."

"Es ist schon erwiesen."

Das freche Lächeln, das Kronberg sich vielleicht nicht einmal abzwingen mußte, das vielleicht als etwas ganz Natürliches aus seiner Verbrecherseele auf seinen Mund kam, verlor sich ein wenig, als Herr von Western nach dem Federmesser langte, welches bis jetzt für Kronberg nicht sichtbar gewesen, das er aber jetzt sofort als sein eigenes erkannte.

"Was will er damit?" fragte er sich, innerlich unsicher geworden.

Sonj truž an.

Der Handelsvertrag zwischen Sowjetrussland und Norwegen wurde am Sonnabend unterzeichnet.

Die Petersburger Verschwörung. Die Petersburger "Prawda" veröffentlicht eine Liste von 61 Personen, die wegen der Teilnahme an der Verschwörung in Petersburg erschossen wurden.

Auslands Bündnis mit Afghanistan. Am 13. August fand beim Emir von Afghanistan der Austausch der Urkunden über das Bündnis mit Afghanistan statt.

Nansens Abkommen mit der Sowjetregierung. Aus Genf wird gemeldet, daß das internationale Komitee vom Roten Kreuz Nansens Abkommen mit der Sowjetregierung nicht anerkannte und Nansen vorwarf, er hätte seine Vollmacht überschritten.

Aufstände in Westrussland. Am Gouvernement Witebsk ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen überfallen Eisenbahnhäuse und bringen sie zum Entgleisen. Die Stadt Peipel ist von Insurgenten besetzt. Kamieniec reiste nach dem Gouvernement Witebsk ab, um das Ende der Aufstandsbewegung herbeizuführen.

Für die Hungernden in Russland.

Buenos Aires 5. Sept. (PAT.) Am Sonnabend verließ der norwegische Lamotier "Margit" mit 500 Tonnen Mehl für Russland den Hafen.

Die internationale Hilfsstätigkeit. Moullens überwand die Einsichtscherine eine Note, in der er auf die unklare und zweideutige Politik Russlands gegenüber dem Hilfskomitee hinweist und erklärt, eine geregelte und fruchtbare Arbeit wäre unmöglich, wenn die lokalen Sowjetsfaktoren sich in die Verteilung der Lebensmittel einmischt. Weitere Hilfsleistungen könnten nur in Aussicht gestellt werden, wenn bei der Verteilung der Lebensmittel alles Politische und jede Parteiaffiliation ausgeschieden würde.

Republik Polen.

† Der Altesteinausschuß des Sejm wurde vom Marschall Tramczyński auf Miwoch den 7. September einberufen.

† Ernennung. An Stelle des Herrn Lukaszewicz, der als erster Sekretär der polnischen Delegation nach Paris läuft, wurde Herr Stanislaw Kozałowski, zuletzt Chef der litauischen Abteilung im Ministerium des Auswärtigen, zum Leiter der östlichen Abteilung dieses Ministeriums ernannt.

Freistaat Danzig.

† Aus dem Volkstag. Die deutsch-nationale Fraktion des Volkstages hat beschlossen, ihren Abgeordneten Dr. Niehus zum Präsidenten des Volkstages an Stelle des zurückgetretenen Abg. Prof. Dr. Matthaei vorzuschlagen. Dr. Niehus ist geborener Kieler, praktisch als Kaufmann ausgebildet, hat an der Handelshochschule in Kiel sein Diplomgemalen und an der Universität Tübingen seinen Doktor gemacht. Er war 1906/07 auf der Germaniaerft in Kiel tätig, seit Oktober 1911 in Danzig als Direktor der damals gegründeten Lebensversicherungsanstalt "Westpreußen". Seit 12. April d. J. trat er an Stelle des ausgeschiedenen Abg. König in die deutsch-nationale Fraktion des Volkstages ein. Er hat in der abgelaufenen Zeit sich wiederholt die offene Gegnerchaft der Linken zugezogen, die deshalb wahrscheinlich auch seiner Wahl zum Präsidenten wenig Entgegenkommen bezeigen wird.

Eine kleine Anfrage der polnischen Fraktion fragt an, warum der Spielclub in Boppo noch nicht geschlossen ist und wünscht Auskunft, wann die Schließung zu erwarten sei.

† Schiffsvorlehr. Die Haematite für die vergangene Woche weist hauptsächlich auf die Vermehrung der englischen Kohlenzufuhr nach Danzig hin. Es traten 40 Kohlenfirme in Danzig ein. Die Ausfuhr von Holz hat sich verringert. Den Hafen von Danzig verließen sieben Schiffe mit Holz gegenüber 15 Schiffe der Vorwoche. Im Ganzen traten in der vorigen Woche 75 Schiffe ein. Hiervom 7 unter polnischer Flagge. Von Danzig abgefahren sind 79 Schiffe, von diesen 6 unter polnischer Flagge.

Aus der polnischen Presse.

Die Nationale Arbeiterpartei am Kreuzwege. Die Nationale Arbeiterpartei soll in den ersten Tagen des September in Krakau ihre Jahrestagung abhalten. Über die Natur und die Ziele dieser Partei schreibt der "Kurier Poznański" folgendes: "In der gegenwärtigen Stunde kommt es sehr darauf an, wer an der Spitze der Arbeiterbewegung in Polen steht, welches die wichtigsten Ziele der politischen Lager sind, die den Einheitsgeist besitzen, die Arbeitermassen zu lenken. Die Nationale Arbeiterpartei hat ein großes Übergewicht über die anderen Arbeiterparteien im ehemals preußischen Teilgebiet und eine feste Stellung in einer ganzen Reihe von Fabrikzentren im früheren Königreich Polen, hat im Sejm 20 und einige Stimmen und stellt so eine gewisse Macht und einen großen Einfluß dar. Das politische

"Sie kennen doch dieses Messer?" fragte Herr von Western.

Kronberg zuckte die Achseln.

"Es ist ein Federmesser, wie tausend andere," antwortete er mürrisch.

"D nein, nicht wie tausend andere."

"Soll ich etwa den Berger damit erstochen haben?" hörte Kronberg, worauf der Untersuchungsrichter sehr ruhig, aber auch sehr bestimmt sagte: "Sie wissen doch ganz gut, daß Sie ihn erwürgten."

Herr von Westerns Blick wich bei diesen Worten für einen Moment von Kronbergs eisern ruhigem Gesicht zu dessen großen, schnüren Händen ab, die auf der Barriere lagen, welche sich zwischen dem Verbrecher und ihm befand.

Und da geschah es zum ersten Male, daß Kronberg sich verriet.

Blitzschnell verschwanden diese Mörderhände; Kronberg hatte sie auf den Rücken gelegt.

"Na, sehen Sie!" bemerkte Herr von Western eigen tümlich lächelnd, was ihm einen Wutblick aus des Schurken Augen eintrug.

"Also, dieses, Ihr Federmesser," fuhr der Beamte in der Verhandlung fort, "ist keineswegs wie tausend andere. Seiner größten Klinge fehlt nämlich die Spitze."

„Zeigt mir aber die Klinge!“ rief Kronberg, während er sich auf die Knie zwang. „Ich will sie sehen.“

Herr von Western hatte eine kleine Schachtel geöffnet und ihr einen winzigen Gegenstand entnommen.

Diesen kleinen Gegenstand passte er jetzt in der abgebrochenen Klinge, die er hatte auffallsen lassen.

"Sehen Sie," redete er dabei weiter, "die zwei gehören zusammen. Haarscharf liegen sich die beiden frischen Bruchstellen aneinander. Sie selber also haben, weil Sie es verläumten, dieses Federmesser verschwinden zu lassen, uns

tische Angesicht der Partei aber ist sehr unbestimmt. Sie hat kein klares Programm weder in politischer noch wirtschaftlicher Hinsicht. Es versammeln sich im Schoße der Partei verschiedene Strömungen, ihre Führer unterscheiden sich nicht nur durch verschiedene Geistesrichtungen, sondern auch durch auseinandergehende Bestrebungen. Gut wäre es, wenn die Krakauer Zusammensetzung zu einer Einigung innerhalb der Partei über die politischen und wirtschaftlichen Zielen führen würde. Es scheint uns, daß diese Partei zwei Wege wählen kann und wählen muß. Die Nationale Arbeiterpartei ist aus zwei Gruppen entstanden, nämlich aus dem früheren Nationalen Arbeiterverband, der im Jahre 1905 in Warschau zur Bekämpfung des Sozialismus begründet wurde, und aus einigen Verbänden, die in Westdeutschland bestanden haben und den Zweck verfolgen, die polnischen Arbeiter von sozialistischen Deutschen Verbänden fernzuhalten und sie nationalistisch zu informieren. Hier wie dort handelt es sich in erster Linie um die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterkreise, dann aber auch um die Erhaltung des nationalen Empfindens. Wenn also die Nationale Arbeiterpartei den alten Traditionen treu bleibt will, so muß sie einen klaren Standpunkt der kommunistischen Bewegung gegenüber einnehmen, ebenso dem Sozialismus gegenüber. Sozialistische Grundsätze, wie die Sozialisierung der Güter und der Ländereien, der Klassekampf, die internationale Solidarität des Proletariats, dürfen keinen Platz in einem nationalen Programm haben. Im Gegenteil, dahin gehört der Kampf gegen die Internationale, gegen den Sozialismus, die Einmütigkeit in den völkischen Fragen mit den übrigen Kreisen Polens und den anderen nationalen Parteien im Sejm. Wenn hingegen die Nationale Arbeiterpartei ihre Vergangenheit vergibt und das Ziel, nach dem sie streben soll, aus dem Auge verliert, und wenn ihr einziges Streben darin besteht, möglichst viele Anhänger im gegenwärtigen Augenblick zu gewinnen ohne Rücksicht darauf, wie sie es erlangt, so tritt sie in Konkurrenz mit den Sozialisten und Kommunisten durch ihre demagogischen Verpredigungen und wird die Politik der sozialistischen und kommunistischen Parteien treiben nur unter anderem Namen. Unter den Führern der Partei finden wir Leute, die grundsätzlich nur politische und Arbeiterprobleme behandeln, andere, die unter nationaler Firma nur den allgemeinen Klassenkampf führen und Unfrieden sät.

Über die Neugruppierung innerhalb der Arbeiterparteien ist kurz folgendes zu sagen: Die mittlere Richtung verliert an Anhängern, die beiden äußeren Richtungen werden immer stärker. Die polnische sozialistische Partei wird immer kleiner, weil ihr Einfluss in den Kommunisten geht, die nach marginalisiertem System viel mehr versprechen. Die Nationale Arbeiterpartei hat unter diesen Bedingungen eine für das Volk sehr wichtige positive Rolle zu spielen: Wenn sie sich dem Kommunismus entgegenstellt und einen Standpunkt einnimmt, den die nationale Arbeiterbewegung verlangen kann, dann wird sie ein deutliches Gesicht und Existenzberechtigung haben und damit rechnen, daß sie ihre Reisen ausdehnen kann. Wenn sie sich aber nicht sofort zu diesem klaren Standpunkt entschließen kann, wenn sie ihr Wege zeitlichen Vorzeiten opfert, dann wird sie im Kampf mit den radikaleren Gruppen unterliegen. Es stehen also der Partei zwei Wege offen, entweder eine entschlossene nationale Bewegung in die Arbeitergruppen hineinzubringen, oder aber den Übergang zum Sozialismus und zum Kommunismus vorzubereiten. Wenn wir Parteiinteressen verfolgen, dann würden wir mit Freuden zuschauen, wie die Partei den zweiten Weg betrifft, der zu ihrer Errichtung, zum völligen Bankrott führt. Da uns aber nationale Gesichtspunkte leiten wünschen wir, daß die Führer der Partei den ersten Weg wählen."

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Vöien, 5. September.

Nun wieder die Kohl n!

Durch Bekanntmachung vom 28. v. Mz. hatte der Magistrat den Preis für Kohlen, und zwar für Stückholz (Würfel und Rund) I und II auf 670 M. für den Zentner, für Kleinhölzer III (Erbz und Grieß) auf 450 M. und für Häufelholz auf 875 M. erhöht. Der Magistrat hat sich jetzt veranlaßt gegeben, seine erste Bekanntmachung für ungültig zu erklären und die Preise je nach der Herkunft der Kohle verschieden einzufordern. So löst laut Bekanntmachung im heutigen Anzugemeinde Dąbrowaer Steinkohle I und II 520 M. Kleinhölzer III 350 M. Ober schlesische Steinkohle I und II 770 M. d. h. also noch 100 M. mehr, als ursprünglich festgesetzt war. Kleinhölzer III 520 M. d. h. 70 M. für den Zentner m. hr. Häufelholz 1020 M. d. h. 145 M. mehr. Die Folgen dieser Preisesteigerungen werden eine weitere Vereinerung der Gas- und Wasserpreise, das Preises für elektrisches Licht sein und so fort mit Grazie!

Zur Domänenfrage.

Das Bezirksgericht Ostrowo hat dahin entschieden, daß der Fiskus und der Zwangsverwalter bzw. der neue Pächter sich jeglicher Verfügung über das auf der Domäne befindliche Inventar des bisherigen Pächters, insbesondere der Veräußerung bei Ver-

bewiesen, daß Sie in der Mordnacht in Bergers Zimmer drangen, um wieder zu Ihrem Überzieher und damit zu Tilgners Brief zu kommen."

"Wieso?" fragt Kronberg wütend an. "Zeigt rede ich," rief Herr von Western scharf zu ihm hinüber.

Kronberg schob die Zähne übereinander, aber er schwieg. Und der andere redete weiter:

"Sie nahmen an, daß Berger den fremden Rock, den er ungewöhnlich statt des seinem angezogen hatte, ganz selbstverständlich wieder zurückbringen werde und hofften, daß Ihr Rock ununtersucht geblieben war. Wohlgemerkt, Sie hofften das nur. Hätten Sie das mit Sicherheit annehmen können, dann hätten Sie Bergers Rock, den Sie, vielleicht auch irrtümlich für den Thürgen hielt, als Sie ihn beim Verlassen des Speisehauses anzogen, dem Baumeister bei seinem Wiederkommen offen zurückgestellt und offen den Thürgen zurückfordert. So aber zogen Sie es vor, diesen nachts heimlich zu holen, und da erwachte Berger — zu seinem Unglück. Ist es nicht so?"

Nach diesen Worten herrschte eine gute Weile tiefer Schweigen in dem Amtszimmer.

Mit Kronberg war eine große Veränderung vorgegangen.

meidung einer für jeden Fall der Zu widerhandlung festzusehenden Geld- oder Haftstrafe zu enthalten haben.

Wie uns die beteiligten Anwälte auf Anfrage mitteilten, ist das Gericht bei der Entscheidung von der Rechtsansicht ausgegangen, daß nach Auflösung des Pachtverhältnisses eine Zwangsbewaltung ohne gerichtliche Anordnung nicht mehr zulässig sei, und daher der Zwangsbewahrer über das dem bisherigen Pächter gehörige Inventar nicht mehr verfügen könne. Soweit aber der neue Pächter das Recht der Verfügung in Anspruch nehme, stehe es ihm nicht zu, bevor nicht eine Einigung über den Kaufpreis und eine Übergabe des Inventars und zwar durch den bisherigen Pächter stattgefunden habe. Dass der Fiskus das Inventar dem neuen Pächter übergeben habe, sei hierbei ohne Bedeutung.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat das Thorner Gericht eine ähnliche Entscheidung gefällt.

Gefahren des Straßenverkehrs.

Die Beleuchtungsverpflichtung für Fahrwerke aller Art mit Einbruch der Dunkelheit scheint für viele Fahrwerksbesitzer nicht mehr zu bestehen, wenigstens begegnet man jetzt garnicht selten des Abends Wagen, von denen auch nicht ein Lichtstrahl ausgeht, so daß die den Fahrdamm benutzenden Fußgänger im Gehirn schweben. Das aber die sog. Automobile, zu deutlich Kraftwagen, unbedenklich im Gegentempo abends die Straßen durchstreifen, dagegen muß im Namen aller der Leute, die heut vercheiden zu Fuß ihren Weg zurücklegen mit aller Entschiedenheit Einbruch erhoben werden. Gestern abend z. B., als in den Straßen der ehemaligen Vorort wenigstens infolge ihrer Nichtbeleuchtung eine geradezu ägyptische Finsternis herrschte, eregte es den lebhaftesten Unwillen der nach vielen Stunden zählenden Fußgänger, daß in St. Lazarus auf der ul. Glogowska (früher Glogauer Str.) ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen im keineswegs gemäßigten Tempo einherfuhr und die Fußgänger gefährte. Gegen Leute, die heut noch in der Lage sind, sich eine Spazierfahrt im Kraftwagen zu leisten, dabei aber durch die Nichtbeleuchtung ihres Fahrzeugs ihre Mitmenschen in Lebensgefahr bringen, sollte mit ganz besonders empfindlichen Polizeistrafen eingeschritten werden.

hb.

Das Ende des Teilgebietesministeriums. In der Sitzung am 3. d. Mis. beriet der Ministerrat in Warschau über die Liquidierung des Ministeriums für das ehemalige preußische Teilstück. Es wurde beschlossen, daß verschiedene Departements nach ihrer Einverleibung in die entsprechenden Rejons bis zu ihrer endgültigen Auflösung in Polen verbleiben. Als endgültigen Termin der Liquidierung des Ministeriums des ehemaligen preußischen Teilstückes wurde der 31. Dezember d. Js. festgesetzt.

Großes Theater. Nach einer Pause von ungefähr zwei Monaten öffneten sich am Sonntagabend die Porten des Großen Theaters wieder. Die Opernspielzeit wurde, wie in den vergangenen Jahren, mit Moniuszios "Halika" eröffnet. Die Titelrolle sang Fr. Hendrykowicz, die Tenorpartie des Jontek Herr Drabik. In den anderen Rollen traten auf Fr. Majchrzakowicz und die Herren Tarnawski, Ludwik Poviel, Kramczuk und Kramus. Am Dirigenzenpult erschien statt des angekündigten Herrn Wołciechowski Herr Director Dolzynski, der das Ganze mit starker Hand zusammenhielt und die Ouvertüre sehr lebendig und musikalisch Steigerung wies. Man darf hoffen, daß es möglich sein wird, Herrn Dolzynski trotz seines neuen Kontraktes, der ihn für diese Opernspielzeit nur als Director, nicht als Kapellmeister verpflichtet zuweilen an der ihm gebührenden Stelle, an der Spitze des Orchesters zu sehen. Es wäre eine merkwürdige Kunspolitik, die darauf hinausließe, daß ein Künstler gerade in dem Fach, in dem er sein Bestes leistet, nicht beschäftigt wird. Der Spielplan der ersten Opernwoche kündigt für Dienstag den "Barbiere von Sevilla" an, für Mittwoch "Aida", für Freitag "Madame Butterly", für Sonnabend Moniuszios "Sofasny Dwór". Am nächsten Sonntag "Bajazzo" und "Cavalleria Rusticana".

Deutscher Theaterverein. Der Billettverkauf für die am Dienstag stattfindende Wiederholung von Hermann Bahrs "König" findet nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Münzstättenhandlung von Görlitz (früher Böle u. Böck) statt.

Millionenlotterie. In der Sonnabendziehung der Millionen gewann die Nummer 2905 656. Diese Nummer ist nicht verlaufen worden.

Mitnahme von Lebensmitteln durch die Auswanderer. Der Deutsche Fürsorge-Kommissar teilte mit: Mit dem 1. August d. J. ist das Lebensmittelamt beim Starostwo Grodzkie in Pognac liquidiert. Eine Genehmigung zur Mitnahme von Lebensmitteln kann nunmehr durch den Deutschen Fürsorge-Kommissar nicht mehr eingeholt werden. Es darf von den Auswanderern nur die vorgeschriebene Norm, das sind 3 Pfund pro Kopf, mitgenommen werden.

Vorsicht beim Einkauf von Eiern! Unter dieser Stichmarke lefern wir in der Bromberger "Deutschen Mondschein" folgendes: Es sind uns neuerdings mehrere Fälle berichtet worden, wobei die Käuferinnen von Eiern auf dem Wochenmarkt mit dieser begehrten Ware recht üble Erfahrungen gemacht haben. Ein nicht unerheblicher Teil der Eier — in einem Falle die Hälfte! — stellte sich als angefault oder vollständig verdorben heraus. Es handelte sich offenbar um lange und unsachgemäß gelagerte Eier, die wahrscheinlich schon im Frühjahr das Licht der Welt erblickt hatten, um bis jetzt ein verborgenes und dunkles Dasein zu führen, und nunmehr den erhofften Wertzuwachs zu bringen. Also Vorsicht und übliche Nachprüfung gleich beim Kauf! Faule Eier gehören schließlich nicht zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs und haben wenig sympathische Eigenschaften an sich. — Auch in Polen werden unsere Hausfrauen häufig mit derartigen faulen Eiern "belästigt". Da die frühere Friedensbestimmung nach der letzten Verlängerung für ein faules Ei ein einwandfreies als Erbsatz geben muß, heut stillschweigend aufgehoben ist, so bedeutet der Erwerb eines nicht einwandfreien Eies stets ein erhebliches Loch im Geldbeutel in einer Zeit, in der man für ein Ei 15—18 M. bezahlen muß.

Wie die Preise geschaubt werden. Am Sonnabend wollte ein hiesiger Großkaufmann einen Eisenbahnwagen mit Kartoffeln vom Bahnhof Gerberdamm an mehrere hiesige Einwohner absfahren lassen und wandte sich an einen kleinen Fuhrmann, der für den Bentner Kartoffeln einen Abfuhrlohn von 200 M. forderte, ohne dabei schamlos zu werden oder auch nur mit einer Wimper zu blinzeln. Da es sich um 150 Br. handelte, so hätte der Fuhrmann mit seiner Rosinante eine Einnahme von 30 000 M. gehabt ... ohne die zweifellos nicht zu knapp bemessenen Trümpfe, die er für das Hinunterlassen der Erdäpfel in die Keller hätte einstecken können. Auf den Einwand des Großkaufmanns, daß der Preis von 200 M. viel zu hoch sei, ging der Fuhrmann auf 150 M. herunter. Aber auch das erschien dem ersten mit Recht zu teuer. Er wandte sich daher an eine Speditionsfirma, und diese fuhr die Kartoffeln mit ... 80 M. für den Bentner ab. Also ein Preisunterschied von 170 M. für den Bentner.

Die Bierpreiserhöhung für hiesige Biere beträgt vom 1. d. Mis. ab nicht, wie wir mitteilten, 50 v. H. sondern 100 v. H.

Wochenmarktbereich vom Montag, 5. September. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Kartoffeln 16—17 M. das Pfund, sie waren reicher angeboten als sonst. Für Mohrrüben 20 M. das Pfund für Zwiebeln 5 M. das Pfund. Tomaten kosteten 150 M. in Delikatessen erhält man heute schon für 140 M. ein Pfund besserer Tomaten. Gurken 10 M. das Stück die Mandel Eier wurde mit 220 M. bezahlt. Auf dem Obstmarkt legte man an: für Birnen 30—40 M. für Apfel und Pfirsiche 30 M. das Pfund. Zwiebeln brachte höhere Preise. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Gänse 1000—1200 M. Enten 300—400 M. Hähnchen

300—400 M. Tauben 130 M. das Paar. An Gemüse fehlte es hingegen war der Obstmarkt reichlich beschickt; besonders waren viele Blumen angeboten.

X Feuerbericht. Am Sonnabend abend gegen 9^{1/2} Uhr wurde die Feuerwehr nach der Feuerstation gerufen. Dort waren ein Kraftwagen und alte Küsten in Brand geraten. Mit der Handpumpe wurde das Feuer gelöscht. Die Feuerwehr kehrte um 10^{1/2} Uhr nach Posen zurück.

X Bei ihrer lichtscheuen Arbeit unliebsam gestört wurden in der Nacht zum Sonnabend mehrere Geldräuber und die der Firma Aron Katz u. Söhne in der Aleje Marcinkowskiego 8 (früher Wilhelmstraße), einen unerbetenen Besuch abstatten und den Geldräuber einer eingehenden Besichtigung unterziehen wollten. Sie hatten wohl nicht geräuschlos genug gearbeitet denn als sie gerade mit großer Mühe den Geldräuber geschnitten hatten, erschien der Firmenmeister. Und nun hielt es nur die Herren Einbrecher ihr Hell in der Flucht zu suchen. Sie vergaßen jedoch nicht ein dunkelblaues Damenschleier mit weißem Krägen im Werte von 10'00 M. mit sich gehen zu lassen.

X Ein Einbruchdiebstahl wurde nachts in einen Stall des Hauses ul. Sw. Jerzego 1 (näher Vorburgasse) verübt. Genommen wurden ein 14 Tage altes, 1 Benziner schweres Kalb und eine Ziege im Gesamtwerte von 15'000 M.

Am. B. 4. September. Eine hiesige Dame verschliefte am Dienstag beim Abendessen ihr Geiß mit 5 Zähnen. Zu der qualvollen Angst gesellten sich große Schmerzen. Nachdem das Geiß 8 Tage lang im Magen der Dame gelegen hatte, kam es am Donnerstag auf dem natürlichen Wege jämmerlich wieder zum Vorschein. — Dem an der katholischen Schule früher angestellten hier noch wohnhaften Lehrer Schola wurden aus einem verschlossenen Gewahrsam sein Herren- und das Damenfahrrad seiner Chefin von unbekannten Dieben gestohlen. — Der seit einem Menschenalter hier tätige Lehrer Spiels doch ist nach Auflösung der jüdischen Schule nach Deutschland ausgewandert. — Die unter der Leitung der Lehrerin, Fräulein E. Schulz stehende evangelische Schule ist von der polnischen Verwaltung für Schulzwecke mietsweise in Gebrauch genommen worden. Die Schüler und Schülerinnen wurden in der leerstehenden jüdischen Schule, die nur ein Klassenzimmer hat, untergebracht.

* Schulz 4. September. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde nachts im Manufakturwarengeschäft der Firma J. Cohn ausgeführt. Durch Einbruch einer Fensterscheibe gelangten die Diebe in den Hausschlund und von dort aus durch Ausschneiden der Türöffnung in den Laden, wo sie Stoffe und Bekleidungstücke im Werte von annähernd einer halben Million Mark mitgehen ließen. Die sofort angestellten Ermittlungen führten bis jetzt zu keinem Ergebnis; man vermutet aber, daß es sich um eine "Gastrolle" Bromberger Einbrecher handelt.

* Inowrocław, 4. September. Die hiesige deutsch-katholische Volksschule wurde von den Behörden bei Beginn des neuen Schuljahres geschlossen, da sie nur von rd. 25 Kindern besucht werden konnte, während der Staat nur dann verpflichtet ist, eine Schule zu unterhalten, wenn sie mindestens 30 Kinder aufweist. Der einzige Ausweg, den es für die deutsch-katholische Gemeinde gibt, ist der, einen Schulverein zu gründen, um die Mittel zur Unterhaltung einer eigenen Schule aufzubringen. — Ein falscher Leutnant wurde vor einigen Tagen von der hiesigen Gendarmerie verhaftet. Er hatte vor einiger Zeit eine hiesige Dame aus guter Familie kennengelernt und sich mit ihr verlobt. Gleichzeitig entstieß er von ihr 30'000 M. Erst dann fiel es der Dame auf, daß sie es mit einem Schwindler zu tun hatte, und brachte den Fall zur Anzeige. Da der Hochstapler der Gendarmerie nur einen Leutnatspaß vorzeigen konnte, der von dieser als falsch befunden wurde, gab er an, Koranthi hätte ihn in Oberschlesien persönlich zum Leutnant befördert. Die Gendarmerie begnügte sich jedoch damit nicht und beförderte den "ehregeizigen" jungen Mann nach Posen zur näheren militärgerichtlichen Auflösung dieser Angelegenheit. — Vor einigen Tagen tauchte in unserer Stadt eine junge, elegant gekleidete, etwa 23jährige "Dame" unter dem Namen Plucińska aus Taczanow auf, die an verschiedene Herrschaften mit dem Vorschlag herantrat, ihr Geldbett gegen einen Einlauf solch seliger und begehrter Art, wie es für uns arme Städtebewohner die Butter und der Honig ist, zu geben. Auf diese Weise hat sie u. a. von einem hiesigen Arzt 5000 Mark herausgeschwindelt.

* Graudenz, 4. September. Das 75jährige Bestehen der Graudenz'schen Kreissparkasse wurde am Donnerstag durch ein Festessen begangen, das die Verwaltung des Kreises und der Kasse veranstaltete, und an dem Vertreter des Kreises, der Stadt und der Behörden teilnahmen. Die kleine Feier nahm einen glücklichen Verlauf. Der Starost eröffnete den Neigen der Ansprachen, indem er den bisherigen Verwaltern, den zukünftig trenden deutschen Mitgliedern, für ihre fruchtbare Rücksichtnahme seinen Dank aussprach. Es sind dies die Herren Schulz-Ludwichowicz, Paul-Medzice, Kleistner-Urska, Hinkler-Nowawies. Gleichzeitig wünschte er dem neuen Vorstande die besten Ergebnisse in seiner verantwortungsvollen Arbeit.

* Dirschau, 4. September. Große Eisenbahndiebstähle sind hier in der Zeit des hiesigen Eisenbahnerstreiks auf dem Güterbahnhof Liebenhof vorgekommen. Wie der "Dirschauer Zeitung" mitgeteilt wird, sind dort in dieser Zeit viele Eisenbahnwaggons, man spricht von über 80, nach anderer Mitteilung über 60, gewaltsam erbrochen und zum Teil ihres wertvollsten Inhalts beraubt worden. Es sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, eine ganze Anzahl Säcke mit Kaffee, Kästen mit Spirituosen, Seife und Pfefferküchen, ferner eine ganze Menge Manufaktur- und Schuhwaren, ja sogar Mostrich entwendet worden. Ferner ist auch aus einzelnen Waggons dort befindliches Umgangsgut geöffnet und der Inhalt teilweise herausgeholt worden. Der Schaden soll in die Millionen gehen. Nach weiteren Mitteilungen sollen die Diebe den Behörden bereits bekannt sein und wird wohl sie im Gange befindliche Untersuchung hierüber bald näheres ans Tageslicht bringen.

Aus Oldenland.

* Insterburg, 2. September. Am Sonnabend wurde in Dauellen bei Berschallen, Insterburg, der Besitzer Grzegorius das Opfer einer Bluttat. Er war über Land gefahren. Dies schien ein soeben aus dem Gefängnis entlassener Mensch gewußt zu haben. Der Mann kam auf den Hof, bedrohte die Frau, und es kam zu einem Handgemenge. Der Raufbold zog unberemst ein langes Messer und versetzte dem auf ihm knienden Besitzer zwei Stiche. Die Verleugnungen sind so schwer, daß an dem Aufkommen des Verwundeten gezweifelt wird.

* Osterode (Ostpr.), 2. September. Auf den Mörlener Wiesen am Schießwald bei Osterode Ostpr. wurde Sonntag nachmittag eine weibliche Leiche als Opfer eines Mordes gefunden. Der unbekannte Täter hatte, um die Spur zu verwischen, die Kleider der Getöteten in Brand gesetzt, die bis auf kleine Reste ebenso wie die Haare der Getöteten auch verbrannten.

Neues vom Tage.

Der Generalfeldmarschall von Billow, im Anfang des Weltkrieges einer der meistgenannten deutschen Heerführer, ist am 31. August gestorben.

Karl v. Billow wurde am 24. März 1846 in Berlin als Sohn eines Oberleutnants geboren. Am Jahre 1864 begann er seine Militärausbildung beim zweiten Garderegiment zu Fuß und machte in diesem Regiment den österreichischen Feldzug von 1866 mit. Im Jahre 1870/71 diente er im zweiten Garde-Landwehr-Regiment 1870 wurde er in den Generalstab berufen, wo er bis 1890 verblieb. 1890 wurde er kommandierender General des dritten Armeekorps, 1897 trat er in das Kriegsministerium ein. 1912—1914 arbeitete er in der dritten Armeeinspektion in Hannover. Im Weltkrieg wurde ihm die zweite Armee übertragen, die er als Generaloberst im Weinen befehligte. In den Kämpfen bei Lüttich, Namur errang er sich einen

Namen und wurde zum Generalfeldmarschall befördert. Im Jahre 1915wang ihn eine Krankheit, seine Demission einzureichen, die unter Berleistung des "Pour le mérite" genehmigt wurde.

X Ein motorloser Segelflug. Dem Nachener Diplomingenieur Clemperer gelang der erste Überlandflug mit einem motorlosen Flugzeug wobei das Ziel vorher bestimmt war. Clemperer startete von einem 920 Meter hohen Punkt der Wasserlinie in einem Eindecker der "Flugwissenschaftlichen Gesellschaft" und landete nach 13 Minuten vor dem 5 Kilometer entfernten Herzfeld. Nach etwa 10 Minuten Flugdauer war die Abschlußhöhe noch nicht überwunden.

Briefkosten der Schriftleitung.

Aussichten werden unseren Lesern gegen Entlastung der Bezugssumme unentbehrlich, aber ohne Gewähr erzielt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit freiem Beileg ist.

B. S. Unsere Crachens liegt in ihrer Bemerkung ein Verzicht auf das Geschäftslokal. Auf welchen Standpunkt sich das Gericht stellen wird können wir natürlich nicht wissen.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Kurse der Posener Börse.

	Offizielle Kurse:	5. September	3. September
4% Posener Pfandbriefe (alte)	—	—	—
3% " " Buchst. A u. B	—	—	—
3½% " " ohne Buchst.	—	—	—
3½% " " Buchst. C	—	—	—
4% " " Buchst. D u. E	—	—	—
4% " " (neue) mit voin. Stempel	—	—	—
4% Pos. Pfandbriefe	—	—	—
4% Pos. Provinzialobligationen	—	—	—
3½% Posener Prov.-Pfandbriefe	—	—	—
5½% Obl. Legielski	—	—	—
6% Schuldcheine der Bank Kredyt.	—	—	—
Hyp. Warszawsk.	—	—	—
Bank Zwiazku I-VII em. (ungef.)	220 + A	—	—
Bank Zwiazku VIII em. (ungef.)	220 + A	—	—
Bank Zwiazku IX em. (ungef.)	220 + A	—	—
Bank Handlowy, Pognac I-VII	340 + A	340 + A	340 + A
VIII	340 + A	340 + A	340 + A
Bank Handlowy, Warsaw	—	—	—
Bank Dystrykt. Rydz.-Gdańsk I-IV	—	—	—
Kwiatki, Petocki i Skl.	—	—	—
Bank Rembieli	—	—	—
Bank Zielonki I-III	260 +	250 + N	—
R. Bartłomiejski I-IV em.	200 + N	180 + N	—
R. Bartłomiejski V em.	170 + N	165 + N	—
Centrala Skl. I-II	—	270 + N	—
III	335 + A	—	—
Buban	520 +	—	—
Dr. Roman Maj I-III	480 + A	480 + N	380 + N
Patria	360 + N	—	—
Pozn. Świdla Drzewna (exkl. Kup.)	1300 + A	—	—
C. Hartwig IV-III em.	—	—	—
E. Hartwig IV-VI em.	385 + A	400 +	—
Legielski I-VI em.	235 +	235 +	—
Legielski VII em.	235 +	235 +	—

Statt besonderer Mitteilung.

Franz Koch und Frau Ruth

geb. Bittner [2766]

zeigen dankenswerth die glückliche Geburt
eines kräftigen Jungen an

Camin, Kreis Wohlau, den 25. August 1921

Am 30. August entschließt sanft nach langem
schweren Leiden mein lieber unvergesslicher Mann,
mein lieber guter Vater, Bruder, Schwager
und Onkel

Eduard Gavell

im 61. Lebensjahr.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tief-
betrußt an

Minna Gavell,
Georg Gavell.

Gniezno, den 3. September 1921.

Die Beisetzung hat bereits stattgefunden. [2777]

Am Sonnabend, dem 3. September entschließt nach
kurzem Kranksein im Alter von 77 Jahren unsere
liebe Mutter, Großmutter und Tante

Frau Bertha Skier, geb. Günther.

Im Namen der hinterbliebenen:

Woldemar Günther.

Bara Faya i. Brasilien, Dresden, Poznań.

2764] Krotoszyn, den 3. September 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 6. d. Mts.,
nachm. 4½ Uhr vom alten Kreuzkirchhof (str. Halbdorf-
straße) aus statt.

Private Handelsschule

Sw. Wojciech 29.

Neue Kurse vom 4. Oktober ab.

Sprechzeit des Schulleiters von 2–3

und ausnahmsweise von 7–8 Uhr.

Schulhaus im Zentrum der Stadt.

Einladung

zur außerordentl. Generalversammlung
der Ein- und Verkaufsgenossenschaft des
Verbandes deutscher Handwerker in

Polen E. V. Bydgoszcz, Sp. z. o. p.,
zum Montag, dem 19. September 1921, vormittags

10 Uhr im Saale des Zivilkasinos, Bydgoszcz
(Bromberg), ulica Gdańskia (Danziger Straße) 161.

Tagesordnung:

Punkt 1. Erhöhung der Geschäftsanteile von 500 Mt. auf
1000 Mt. mit einer Haftsumme von 500 Mt.

Punkt 2. Satzungänderung. § 1, § 31, § 46 und § 61.

Punkt 3. Beschlussfassung über die Erhöhung des Kredits.

Punkt 4. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.

Punkt 5. Beschiedenes.

Wir bitten in Anbetracht der Wichtigkeit dieser
außerordentlichen Generalversammlung um voll-
zähliges Erscheinen unserer Mitglieder.

Aur die §§ 57 und 58 der Sätze weisen wir aus-
drücklich besonders hin. [2765]

Der Vorstand.

gez. Kurt Kleinitz. gez. Arthur Huch.

Verein deutscher Tierärzte in Polen.

Nächste Sitzung im Bydgoszcz (Brom-
berg) am 11. September, vormittags 11 Uhr
im „Fridthof“. [2886]

Tagesordnung:

1. Gründung des Zweigvereins Pommern.

2. Gründung eines Verbandes.

J. A.: Dr. Böhme, Schriftführer.

Bekanntmachung.

Die Wielkopolska Izba Rolnicza
veranstaltet am

Mittwoch, dem 19. Oktober d. J. in Poznań
die

**5. Ausstellung
und Versteigerung**

von Zuchthengsten und -Stuten
sowie Reit- und Wagenpferden.

Die näheren Auktionsbedingungen sind im „Land-
wirt“ sowie in der Zeitung „Hauptverein deutscher
Bauernvereine“ angegeben.

Wielkopolska Izba Rolnicza.



Erstkl. Maschinenvorsteher
aus eigenen Werken z. waggom. Bezug öfter. billige
Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe
Poznań — Kalużny i Werner
Poznań, Waly Zygmunta Augusta Nr. 3, Tel. 1296
u. 3871. — Telegr.-adr.: Werner Wohlenvertrieb

Höchstpreise für Kohlen und Hüttenkoks.
Auf Grund der neuesten Bekanntmachung des Urzad
Węglowy dla bř. dz. pr. in Poznań tritt in den festgesetzten
Preisen für Oberschlesische Kohlen eine Veränderung ein. Die
Bekanntmachung des Magistrats vom 28. 8. 21 ist somit hin-
fällig. Vom 1. September 1921 ab gelten in der Stadt Poznań
für Steinkohle und Hüttenkoks ab Lager des Händlers für
Kleingewerbe wie für den Hausbrand folgende Höchstpreise:

	Stückkohle Würfel Ruf. II.	Kleinloch Ruf. III Erbs u. Grieß	Hüttenkoks
a) Dąbrowskie Steinkohle .	520,—	350,—	—
b) Oberschlesische Steinkohle .	770,—	520,—	1020,—

Kohlen und Koks, die den Händlern zu bisher geltenden
Preisen geliefert wurden, dürfen nur zu den durch frühere Be-
kanntmachung festgesetzten Preisen verkauft werden.
Überzeichnungen werden mit Schließung des Geschäfts
besetzt.

Poznań, den 1. September 1921.

Der Magistrat.

Dampfwäscherei Karmann & Jankowski
Telephon 3262 Bielinki 3 Gegründet 1907
wäsch, rollt und plättet.
Abholung durch eigenes Gespann. [2735]

Sofort zu kaufen gesucht:

Dampf- oder Wassermühle

mit Motorbetrieb für eine Tagesproduktion von ca. 100 Ztr.
Off. u. G. 939 an Wielkopolska Agencja Kellam, Poznań, Gwarka 19. Tel. 3924–25.

Fabrikationsbetrieb in Berlin
mit tauschloser komplett eingerichteter Wohnung
wegen Auslandsreise sofort zu verkaufen. Der Betrieb
ist verbunden mit Ausstellungsgeäft. sehr ausdeh-
nungsfähig. Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Off.
unter A. M. 1161 an Rudolf Mosse, Berlin W. 35,
Potsdamer Straße 33. [MB 2894]

**Eine Speisezimmer-
Einrichtung**

wird zu kaufen gesucht. Ges. Off. u. „Speisezimmer-
Einrichtung 2771“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

1 Stockmotorflug, 42 PS. neu durchrepariert
sowie (2778)
2 Göpeldreschmaschinen mit Göpel und an-
dere Wirtschaftsgeräte zu verkaufen. Off. an Administracja Kasażei
bei Kisiel Wpt.

**Original von Siegler's Dicksopf-
weizen,**

**Original von Siegler's Zeppelin-
weizen,**

Original von Siegler's Nr. 22,
**Original von Siegler's Braunschweig-
weizen, ausverkauft,**

**Original v. Siegler's Siegesweiz.,
Sobolkaer Winterraps,**

**Sobolkaer Wintergerste ausverkauft
in neuen Säcken zum Tagespreis hat abzugeben**

Posener Saatbaugesellschaft
Poznań 3, ulica Wjazdowa 3. [2695]

wir offerieren anerkanntes Saatgut zur sofortigen
Lieferung solange der Vorrat reicht!

Łochowskie Roggen . . I., II. und III. Absaat,

Jägers Champagner-Roggen . . I. Absaat,

Hildebrands Zeeländer Roggen Orig.-Saat I. u. II. Absaat

Siegler's Winterweizen Nr. 22 I., II. und III. Absaat,

„ Dicksopf-Winterweizen I. und II. Absaat.

„ Sieges- „ I. und II. Absaat.

“ Zeppelin „ I. und II. Absaat.

Hildebrands Dicksopf- „ Orig.-Saat I. II. u. 3. Abs.

Fürst Hatzfeld- „ I., II., III. u. IV. Absaat.

Zimbals „ I., II., III. u. IV. Absaat.

Zimbals König v. Sachsen- „ II., III. und IV. Absaat.

Winterweizen Litewka . . II. und IV. Absaat.

“ Epp . . IV. Absaat.

“ Kriewner 104 . . II., III. und IV. Absaat.

Wintergerste . . . III. und IV. Absaat.

T. z. o. p., [2781]
Poznań, ulica Mickiewicza 33.
Telephon 5273. (Wielkopolska Izba Rolnicza).

Pappdächer! Leerungen!
Beste Arbeit! Bestes Material! Solide Preise!
Baumeister A. Günther,
Tel. 945 Poznań, Towarowa 21. Gegr. 1908.
Spezialgeschäft für Pappdächer.

Spielplan des „TEATR WIELKI“

m. Poznania

vom 9. bis einschließlich 11. 9.

Freitag, den 9. 9.: „Madame Butterly“, Oper in

3 Akten von Puccini.

Sonnabend, den 10. 9.: „Straszyński Dwór“, Oper in

4 Akten von St. Moniuszko.

Sonntag, den 11. 9.: „Pajace“, Oper in 3 Akten

von Leoncavallo und „Cavalleria rusticana“, Oper in 1 Akt von Mascagni.



Dienstag, den 6. Septbr.,
abends 8 Uhr, im grossen
Saal des Zoolog. Gartens.

„Das Konzert“

Lustspiel in 3 Aufzügen
von Hermann Bahr.
Karten zu 50, 40, 30, 20 M.
u. Steuer bei Gorski früh.
Boteck, Bock, ul. 27. Grudnia.

Wer lernt jg. Dame deutsch
Grammatik. Off. u. 2752
a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Ev. Akademiker sucht jw. jw.
halbjähriger Heirat darüber
finstes Niemand kennt zu
lernen. Off. u. Bild u. M. L.
2729 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Grundstücksgesellschaft
a. W. O. Heise, Toruń

Ritterguts-
pacht, 1170 morg.
i. Oberfläche, der
Innenhof, gutes lebendes u. tots-
zweck, Innenhof und Ernte, billige
Pacht gute Leute- u. Abjahr-
verhältnisse, Krankheitshalber
unter günstigen Bedingungen
jvort zu zedire. Off. u. 1463 an Invalidendank.
Breslau 5. [1313]

1 Gärtnerei

in einer belebten Kreisstadt
Deutschlands 4 Morg. groß
dazu 2 Wohnhäuser, gegen
eine größere Landwirtschaft
oder passende Gärtnerei in der
Prov. Poznań zu tauschen
gesucht. Wert des Objekts
250 000 deutsche Mark. Nähe
zu erfahren bei Strzelz,
Poznań, Bukowska 31.

Eleben, der d. poln.
Sprache in Wort und Schrift
mächtig ist. ohne Pensionszahlung für Dom. Görzno bei
Garzyn, Kr. Leszno. Die Gutsverwaltg. Gründahl

Grundstücke

ied. Art. Güter, Landwirt-
schaften, Gathöfe, Ziege-
leien, Mühlen, Häuser,
für sehr kapitalkräftige Kauf-
suchende. Angebote an die
Deutsche Landwirtschafts-
bank, Berlin N. 24.

Bertausche oder verkaufe nur
gegen ausl. Valuta meine
landwirtschaftliche

Maschinenhandlung

m. Reparaturwerkstatt

Gebäude massiv u. in gutem
Zustand. Off. u. P. 2750 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Amerikanisches (274)

Loch-Billard

in noch sehr gutem Zustande,
wegzugsfrei, hat billige
verkaufen. Gastwirt Hubert
Sarnowa, pow. Rawicz.

Wensterglas

in allen Wägen, Orna-
menten, Rohr, Draht, u.
Mousselinglas; Gläser,
Füll, Gläserdiamente,
Bilderleisten, Stroh-
puppen, Zippel,
Sp. z. o. p., G